



In der Reihe „Klassik am Sonntag“ ließen Julius Schepansky und Michael Kaulartz schwerpunktmäßig die „Sinfonien“ von Johann Sebastian Bach erklingen.

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN

Bearbeitung lässt die alte Musik neu erstrahlen

„Bach+“ / Klassik am Sonntag im Diepholzer Theater

Diepholz – Hat das Theater irgendwo eine Orgel hinter den Vorhängen versteckt? Nein. Aber von der Bühne erklangen am Sonntagnachmittag in der Reihe „Klassik am Sonntag“ schwerpunktmäßig die „Sinfonien“ von Johann Sebastian Bach.

Die meisten davon sind für Cembalo komponiert, das eigentlich wie ein „Saitenklinger“, da mit Kielen gezupft, klingt. Es saß aber Julius Schepansky mit seinem Akkordeon auf der Bühne und das ähnelte einer Orgel. Er

ließ sich mit dem Fagott von Michael Kaulartz begleiten. In Bearbeitung von Schepansky der alten Musik erstrahlten die Musiken von Bach plus der Sonaten von Domenico Scarlatti, Antonio Vivaldi und Georg Philipp Telemann neu. Mehr wie Klänge einer „Mini-Orgel“ für den Schoß mit Basso Continuo vom Fagott.

Die leider nur 80 Besucher des ungewohnten Konzertes mit Prädikat + in Ergänzung zum Titel „Bach+“, der sich auf die verschiede-

nen Komponisten bezieht, verfolgten die Idee auf der Bühne, Alte Musik jung zu interpretieren, gespannt.

Die barocken Kompositionen an Akkordeon mit Fagott schienen beispielsweise wie Bach „traurig an der Seine flaniert“ zu malen oder als ob man sich im Trauermarsch hinter dem Fagott befindet (bei Benedetto Marcello, Cellosonate e-Moll, Adagio).

Die Kammerkonzerte, vor allem der jungen Musiker, sind immer einen Besuch wert.